

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Die Ergebnisse und die Bilanzierung resultieren aus der Auswertung der Dokumente, der geführten Interviews, der Unterrichtsbeobachtung (25 Sequenzen von jeweils 20 Minuten) und der im Rahmen des Schulrundgangs gewonnenen Erkenntnisse. Die in der nachfolgenden Zusammenfassung eingefügten Zitate erscheinen in kursiver Schrift unter Angabe der Quelle.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

„Jedes Kind soll seinen Platz finden“ (Schulprogramm S. 12)

Diesem Anspruch stellt sich die Regenbogenschule stetig und in vielfacher Weise.

Die Schule setzt sich engagiert sowie konzeptionell begründet für die Entwicklung der personalen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler ein. Dazu zählen u. a. Maßnahmen zur Stärkung des Ich-Bewusstseins und zum Ausbau der Sozialkompetenz, das Projekt „Mein Körper gehört mir“ und „Sozialtraining“ als erzieherischer Schwerpunkt regelmäßig durchgeführter Klassenfahrten. Mitunter werden die Schülerinnen und Schüler in ein Patensystem eingebunden. Auch die Übernahme von Klassendiensten und Ämtern (u. a. Beteiligung in Klassenräten oder als Klassensprecher) zeugen von dem Bestreben der Schule, Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Alle erzieherischen Bemühungen der Schule dienen zudem dem gezielten Aufbau von Toleranz und Konfliktfähigkeit. Die Schule eröffnet allen Kindern regelmäßig und verlässlich die Gelegenheit an Wettbewerben teilzunehmen.

Die Vermittlung tragfähiger Schlüsselkompetenzen geschieht auf der Grundlage von Verabredungen hinsichtlich der jahrgangsgemischten Schuleingangsphase, des Einsatzes von offenen Unterrichtsformen wie Lernplan, Lernen an Stationen, Werkstattunterricht u. s. w. Entwicklungsbedarf besteht hinsichtlich der Ausbildung kommunikativer Kompetenzen durch die curricular festgelegte Nutzung von „alten“ wie auch „neuen“ Medien.

Alle in den Interviews befragten Gruppen äußern eine hohe Zufriedenheit mit der Schule.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren - Unterricht

In der Regenbogenschule liegen für alle Fächer schulinterne Arbeitspläne vor. Sie ordnen den Inhalten und Themen die jeweiligen Kompetenzerwartungen zu. Für die Jahrgangsstufen 3 und 4 werden für die Fächer Deutsch und Sachunterricht gemeinsame Pläne mit differenzierter Beschreibung der jeweiligen Fachinhalte verwendet. Die Auswahl der Unterrichtsvorhaben ist dokumentiert und weist den Standortbezug aus. Die durch Vereinbarungen geregelte Zusammenarbeit in der Schuleingangsphase und in den folgenden Jahrgängen sowie die als Grundlage verabredeten und genutzten Lehrwerke sichern die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse sowie die Umsetzung der verbindlichen fachspezifischen Schwerpunkte. In den Arbeitsplänen ist die systematische, aufeinander bezogene Verankerung des fächerverbindenden Lernens noch nicht umfassend dargestellt. Optimierungsmöglichkeiten bestehen hinsichtlich einer kompetenzorientierten Konkretisierung der fachspezifischen wie auch fächerübergreifenden Methoden in durchgängiger Anbindung an alle Unterrichtsvorhaben innerhalb des schulinternen Curriculums. Die Lehrkräfte verstehen die Überprüfung und die sich daran anknüpfende Weiterentwicklung der Arbeitspläne als kontinuierliche Aufgabe ihres professionellen Handelns.

Für alle Fächer liegen Grundsätze und Konkretisierungen zur Leistungsbewertung vor. Bezüglich der Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten werden in den Jahrgangsstufen die notwendigen Absprachen getroffen. Die für die Ermittlung von Zeugnisnoten ebenso relevante Gewichtung von Teilleistungen findet Berücksichtigung. Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf sind entsprechende Grundsätze verabredet. Die an den Interviews beteiligten Kinder bzw. Eltern waren mit dem Leistungskonzept der Schule insgesamt zufrieden, ohne sich über Einzelheiten insbesondere der Leistungsanforderungen, aber auch über deren Bewertung, umfassend informiert zu fühlen.

Zum Unterricht werden im Kapitel 5, S. 25 ff. differenzierte Aussagen getroffen. Für die beobachteten 25 Sequenzen ist festzustellen, dass für die Schülerinnen und Schüler in hohem Maße Transparenz und Klarheit bezüglich der Unterrichtsgegenstände, –ziele und Vorgehensweisen herrschte. Die Lernumgebung war als beispielgebend zu bezeichnen, da geeignete Medien durch die Lehrkraft verwendet wurden, Materialien bereitgestellt wurden, auf die die Schülerinnen und Schüler von sich aus zugreifen konnten, und die strukturierte Gestaltung aller Klassenräume das Lernen gewährleistete. Die systematische Förderung von individualisierendem und differenzierendem Unterricht unter stärkerer Beteiligung der Kinder an der Planung ihrer Lernprozesse war nicht durchgängig gesichert.

Im Rahmen der Anmeldung verfügt die Schule über „Bausteine rund um den Schulanfang“, die auch der Lernstandsdiagnose dienen (Schulprogramm, S. 25). Durch eine Diagnosephase in den ersten Schulwochen, Beobachtungsbogen, Maßnahmen äußerer und innerer Differenzierung, offene Formen des Lernens und zusätzliche Unterstützung in Folge von Teilleistungstests trägt die Schule dem besonderen Förder- wie auch Förderbedarf des einzelnen Kindes Rechnung. Förderpläne werden für mindestens zwei 2 Kinder pro Lerngruppe / pro Lehrer erstellt und regelmäßig zu festgelegten Zeitpunkten evaluiert.

Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf bilden differenzierte Förderpläne die Grundlage für den Gemeinsamen Unterricht. Sie werden von der sonderpädagogischen Lehrkraft im Team mit der Klassenlehrerin erstellt und enthalten gemeinsame Ziele für einen vorher festgelegten Zeitraum, auch in Bezug auf die Beteiligung der Eltern und ggf. des Offenen Ganztags.

Das Konzept zur Leseförderung widmet sich nicht nur dem Erwerb der Lesetechnik, sondern verfolgt das Ziel, den Kindern die Freude und das Interesse am Lesen zu erhalten. Das wird erreicht „mit

- *vielfältigem Lesematerial in den Klassen*
- *Leseaufgaben im Wochenplan, der Werkstattarbeit und der Freien Arbeit*
- *häufigem Vorlesen*
- *Projekt „Rund ums Buch“ im 3. Schuljahr mit Autorenlesung*
- *Schülerbücherei*
- *dem Antolin – Programm (in Abständen werden Urkunden dazu ausgestellt)*
- *der Aktion: Offenes Vorlesen“ (Schulprogramm S. 34 f.)*

Die Schülerbücherei, in der die Kinder zweimal pro Woche Material aussuchen können, wird von einigen Müttern der Schule geführt.

Im Rahmen der Betreuung verfügt die Schule über:

- „Ratzefummel“ als verlässliche Betreuung von 07:00 -14:00 Uhr mit pädagogischen Angeboten aus den Bereichen Sport, Bewegungserziehung, Ballspiele, Werken, Kunst, Hauswirtschaft, Textiles Gestalten, freies Spiel innen/ außen. Träger ist der Förderverein der Schule. „Alle zu betreuenden Kinder einer Schulklasse werden von einer Bezugserzieherin betreut.“ (SP S. 7). Sie ist „verantwortlich für die soziale und emotionale Betreuung der Kinder außerhalb der Angebote“ (ebd.) und sichert den Austausch zwischen den Beteiligten und die Kooperation von Schule, Betreuung und Familie.
- Offene Ganztagsgrundschule (OGS) von 08:00 bis 16:00 Uhr mit pädagogischer Betreuung vor dem Unterricht, beim Übergang zum Unterricht und auch teilweise im Unterricht. Bei Bedarf der Eltern können die Kinder von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr betreut werden. Nach dem Unterricht gibt es ein Mittagessen, „Übezeit“, Förderkurse und Elternberatung. Zudem können die Kinder aus folgenden Angebot wählen: Fußball, Karate, Handball, Tanzen, Textiles Gestalten, Künstlerische Projekte, Naturwissenschaftliche Experimente, Freies kreatives Gestalten mit Papier und Farben, Gesellschaftsspiele, Basteln, Lese- und Wahrnehmungsförderung. Weitere Angebote in den Ferien und an unterrichtsfreien Tagen sind verfügbar. Träger ist das Jugendamt Kempen.

Die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beiden Maßnahmen werden von den Beteiligten als konstruktiv bezeichnet. Der regelmäßige Informationsfluss ist sichergestellt.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

In den Aspekten dieses Qualitätsbereichs agiert die Regenbogenschule in starker, z. T. auch beispielgebender Weise mit ihrer gelingenden Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum im einladend wirkenden Schulgebäude.

Der Schulträger stellt in Bezug auf Anlage und Ausstattung des Schulgebäudes die notwendigen Rahmenbedingungen für einen geordneten und funktionierenden Unterricht zur Verfügung. Die Ausgestaltung der vorhandenen Räumlichkeiten durch die Schule, auch mit finanzieller Unterstützung durch den Förderverein, unterstützt in hohem Maße das Lernen. Die Nutzung der Klassenräume durch den Offenen Ganzttag wird erst durch besondere Anstrengungen aller Beteiligten ermöglicht.

Das positive soziale Klima ist überall spürbar. Es fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler wie auch der weiteren Beteiligten am Schulleben und ermöglicht eine hohe Identifikation mit der Schule.

Durch wirksame Informationsstrategien ist die Partizipation grundlegend gewährleistet. Die Kinder und ihre Eltern nehmen mit hohem Engagement am Schulleben und an Schulentwicklungsprozessen teil. Ggf. kann die Beteiligung durch die umfassende Mitarbeit von Klassenräten (bzw. deren Anbahnung), eines Schülerparlaments oder die Mitwirkung der Eltern in Steuerungsprozessen (ggf. Steuergruppenarbeit) optimiert werden. Im vorliegenden Geschäftsverteilungsplan sind die Zuständigkeiten der Organisation und Verwaltung sowie weitere Tätigkeitsbereiche namentlich zugeordnet. Die damit verbundenen Aufgaben und die benötigten Ressourcen sind nicht beschrieben.

Kontakte zu zahlreichen Partnern der Region mit ihren pädagogischen, betrieblichen, gesellschaftlichen Angeboten werden gepflegt und regelmäßig in Anspruch genommen. Die Nutzung außerschulischer Lernorte ist obligatorisch, curricular jedoch nicht verankert.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Soweit im Rahmen der Qualitätsanalyse prüfbar wird der Unterricht an der Regenbogenschule entsprechend den rechtlichen Vorgaben organisiert.

Das umfassend dokumentierte, die verschiedenen Situationen in den Blick nehmende Vertretungskonzept sieht sowohl organisatorische wie sinnvolle inhaltliche Regelungen im Vertretungsfall vor. Durch Angleichung der Arbeitsformen (z. B. Lernplan) und paralleles Arbeiten in den Jahrgangsstufen sind die Inhalte des Vertretungsunterrichts weitgehend gesichert. Zudem stehen für jede Klasse ein Aufteilungsplan und ein Infoblatt zur Klasse zur Verfügung. Manchmal unterstützen Lesemütter die Schule bei gleichzeitiger Beaufsichtigung der von ihnen betreuten Gruppe durch Lehrkräfte der Nachbarklasse. Es gibt an der Schule nahezu keinen Unterrichtsausfall.

Zur Unterrichtsgestaltung sind Vereinbarungen getroffen und umgesetzt (s. Schulprogramm S. 25 ff.):

- Jahrgangsgemischte Schuleingangsphase
- Lernplan (Wochenplan)
- Offener Unterricht / Geschlossener Unterricht
- Förder-/Forderunterricht
- Gemeinsamer Unterricht („*Vielfalt als Entwicklungschance für alle Schülerinnen*“, aus: Gemeinsamer Unterricht an der Regenbogenschule. S. 8, Anlage zum Schulportfolio)

Teamarbeit des Kollegiums ist in der Schule konzeptionell begründet und strukturell konsequent umgesetzt in Jahrgangsstufenteams, im Gemeinsamen Unterricht, in themenbezogenen Kooperationen sowie in Konferenzen.

Die Beachtung der Jungen- und Mädchenbelange im Sinne der Gender-Mainstream-Erziehung ist in der Schule konzeptionell verankert. Allgemein gültige Prinzipien sind mit Blick auf die Situation der Regenbogenschule und die dort unterrichtenden Lehrkräfte konkretisiert:

- Allgemeine Konferenzarbeit
- Individuelle, differenzierte Wahrnehmung von Mädchen und Jungen
- Selbstkritischen Reflexion des eigenen Handelns als Lehrkraft
- Adäquate Gestaltung der inner- und außerschulischen Lernräume und der eingesetzten Medien
- Spezifische Beteiligung der Kinder am aktuellen Geschehen in der Schule
- Gestaltung des Ganztags
- Elternarbeit

Die der Schule zur Verfügung stehenden Mittel werden effizient eingesetzt und finden immer zielgerichtete, auf das Schulprogramm bezogene Verwendung. Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche materielle und personelle Ressourcen.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Regenbogenschule pflegen eine regelmäßige, intensive Zusammenarbeit mit hohem fachlichen Standard und gegenseitiger Unterstützung. Außerschulische Expertisen werden wirksam genutzt. Gespräche zwischen der Schulleitung und den Lehrkräften finden regelmäßig zur Planung des Unterrichtseinsatzes statt. Weitere Gespräche der Schulleitung mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Unterrichtshospitationen finden zurzeit nur anlassbezogen statt.

Die Fortbildungsplanung orientiert sich an schulspezifischen Handlungsfeldern. Sie genügt noch nicht dem Anspruch eines qualitätszyklisch angelegten, längerfristigen Konzepts, in dem nach grundlegender Klärung der relevanten Entwicklungsschwerpunkte auch die Verantwortlichkeiten, Zeitstrukturen und Überprüfungskriterien für die Wirksamkeit der Fortbildung festgelegt sind.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Elemente der Qualitätsentwicklung an der Regenbogenschule sind erfolgreich initiiert und überwiegend umgesetzt, u. a. durch regelmäßige Festlegung von Entwicklungszielen mit zwei Managementkreisläufen / Schuljahr zum Schwerpunkt Unterrichtsentwicklung, Vereinbarungen zur Überarbeitung des schulinternen Curriculums. Der Jahresarbeitsplan zur Strukturierung der schulischen Arbeit kann mit dem vorliegenden Jahresterminplan verknüpft werden. Eine durch die Schulkonferenz beauftragte Gruppe zur Regelung der Qualitätssicherung und -entwicklung ist nicht eingerichtet. Die generelle Steuerung obliegt in der Regel dem Kollegium und der Schulleitung, die weiteren Gremien werden regelmäßig über den aktuellen Stand informiert.

Zur Analyse des schulischen Entwicklungsprozesses findet ein regelmäßiger Austausch persönlicher Einschätzungen der Beteiligten in den Gremien statt. Einzelne datengestützte Evaluationen wurden durchgeführt. Die Ergebnisse von SEIS (Selbstevaluation in Schulen) und VERA (Vergleichsarbeiten der Grundschulen im Jahrgang 3) wurden analysiert und Konsequenzen daraus entwickelt. Es bestehen noch keine Vereinbarungen zur Weiterentwicklung der Evaluation.